

NÖGEMEINDE

FACHJOURNAL FÜR GEMEINDEPOLITIK

NÖ GEMEINDEBUND

DER AUFBRUCH IN EINE NEUE ÄRA



UMFRAGE

DAS IST MEIN
NÖ GEMEINDEBUND

RÜCKBLICK

FÜNF JAHRE
KOMMUNALPOLITIK

NÖ GEMEINDEBUND

NEU, MODERN, ZUKUNFTSGERICHTET

Herausfordernde Zeiten fordern kreative Menschen, sich mit neuen Inhalten auseinanderzusetzen und moderne Wege zu beschreiten. Wer stillsteht, geht zurück. Daher gehen wir mit der Zeit und präsentieren uns ab sofort neu, modern und zukunftsgerichtet. Der NÖ Gemeindebund geht mit seiner Neuausrichtung nicht nur optisch einen Schritt nach vorne, sondern passt sich auch inhaltlich der Zeit an: Vom Interessenverband alter Prägung sind wir zum Dienstleistungsunternehmen neuen Zuschnitts geworden. Der NÖ Gemeindebund ist die Anlaufstelle und Interessenvertretung für die Kommunalpolitiker unseres Landes. Unseren Gemeinderatsmitgliedern, Bürgermeisterinnen und Bürgermeistern politische Leitlinien und konkrete Hilfestellungen für ihre praktische Arbeit in den Gemeinden zu geben, ist unser Ziel.

NÖ GEMEINDEBUND – BREIT, STARK, VERBUNDEN

Der NÖ Gemeindebund stellt sich künftig noch breiter und stärker auf: Als größter Gemeindebund innerhalb Österreichs vertreten wir in Niederösterreich knapp 6.800 von 11.800 Gemeindefachleuten sowie 435 von 573 Bürgermeistern. Das bringt unsere wesentliche Stärke zum Ausdruck:
Die Nähe, die wir zu den Bürgern pflegen.
Die Breite, die wir in unseren Gemeinden haben.
Und darin liegt auch das Gewicht,
das unsere Stimme hat.

NÖGEMEINDE

JÄNNER 2016

Im Zuge der Neugestaltung des Auftritts des NÖ Gemeindebundes erfährt auch die NÖGEMEINDE die konsequente Weiterentwicklung in Form und Inhalt, deren Grundzüge wir Ihnen in dieser Sondernummer präsentieren. Ab der nächsten regulären Ausgabe der NÖGEMEINDE im Februar 2016 erhalten Sie das bewährte Informationsmedium für Gemeindevertreter und -vertreterinnen in Niederösterreich in überarbeitetem Design. Mehr Übersicht, das Herausstreichen wichtiger Informationen und Aussagen, ohne auf Tiefe und Qualität der Berichte verzichten zu müssen, und die Anpassung an die Entwicklung der Lesegewohnheiten waren die Eckpunkte, an denen sich diese Überarbeitung orientierte und die zur vorliegenden Neugestaltung geführt hat. Mit diesen Schwerpunkten zwischen Modernisierung und dem Bewahren des Bewährten wird die NÖGEMEINDE den NÖ Gemeindebund künftig auf seinem Weg in eine neue Ära begleiten, dokumentieren und seine Mitglieder noch besser informieren können.

IHR TEAM DER NÖGEMEINDE

IMPRESSUM

HERAUSGEBER:

NÖ Gemeindebund (Kommunalpolitische Vereinigung - KPV),
vorm. Gemeindevertreterverband der Volkspartei Niederösterreich
3100 St. Pölten, Ferstlergasse 4

MIT DER HERAUSGABE BEAUFTRAGT:

Landesgeschäftsführer
MMag. Gerald Kammerhofer

MEDIENINHABER: Österreichischer Kommunal-Verlag GmbH.,
1010, Wien, Löwelstraße 6, Tel.: 01/532 23 88-0,
Fax: 01/532 23 88-22
www.kommunalverlag.at
Geschäftsführung:
Mag. Michael Zimper

CHEFREDAKTEUR: Mag. Helmut Reindl,
E-Mail: helmut.reindl@kommunal.at

MITARBEIT: Mag. Sotiria Taucher, Prof. Dr. Franz Oswald, Dr. Walter Leiss,
MMag. Gerald Kammerhofer,
Grafik, Layout: Österreichischer Kommunal-Verlag, Thomas Max
E-Mail: thomas.max@kommunal.at

ANZEIGENVERKAUF: Tel.: 01/532 23 88-40, E-Mail: office@kommunal.at

FOTOS: Titelfoto: Grafenegg Pressestelle, © Alexander Haiden, NÖ Landeskörrespondenz, Erwin Wodicka (www.bilderbox.biz), shutterstock.com
HERSTELLER: Gutenberg Druck, 2700 Wr. Neustadt
ERSCHEINUNGSORT: 2700 Wr. Neustadt

HINWEIS ZU GENDER-FORMULIERUNG:

Bei allen Bezeichnungen, die auf Personen bezogen sind, meint die gewählte Formulierung beide Geschlechter, auch wenn aus Gründen der leichten Lesbarkeit die männliche Form verwendet wird.



AUS ERSTER HAND

VON ALFRED RIEDL

NÖ GEMEINDEBUND: MODERN UND STARK IN EINE NEUE ÄRA

Mit dieser Sonderausgabe unserer Zeitschrift NÖGEMEINDE starten wir völlig neu ins Jahr 2016. Mit statutarischem Beschluss in unserer Landesversammlung präsentieren wir uns ab heute nicht nur mit einem neuen Erscheinungsbild, sondern auch mit neuem Namen: Der Gemeindevertreterverband der Volkspartei Niederösterreich heißt ab sofort Niederösterreichischer Gemeindebund. Damit wollen wir einen weiteren Schritt nach vorne setzen, unser modernes Auftreten unterstreichen und uns noch breiter und stärker aufstellen. Bei unserer Weiterentwicklung wollen wir jedoch keinesfalls auf unsere Wurzeln vergessen, denn nur wer Wurzeln hat, ist stark. Daher kommt auch die besondere Verbundenheit mit Niederösterreich noch deutlicher zum Vorschein, optisch wie auch namentlich.

In der vorliegenden Sondernummer geben wir aber auch einen kurzen Rückblick über die Schaffens- und Arbeitsperiode des NÖ Gemeindebundes in den vergangenen fünf Jahren.

Es waren herausfordernde Zeiten, in denen wir viel geschafft und viel weitergebracht haben: Es galt die Folgen der Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen und die Gemeindehaushalte zu sanieren. Und das ist uns gut gelungen: Wir konnten unsere Schulden merklich reduzieren und sind heute die größten öffentlichen Investoren.

Die vergangenen fünf Jahre sind aber auch geprägt von wichtigen Kommunalgipfelergebnissen in den Bereichen Soziales, Finanzen und Asyl. Hier ist es uns gelungen, Reformen im Sinne der Verwaltungsvereinfachung ganz im Interesse der Gemeinden – und nicht zuletzt in bewährter Partnerschaft mit dem Land – zu erarbeiten. Gleichzeitig bringt die Kommunalgipfelvereinbarung Planungssicherheit auf allen Ebenen für die Gemeinden in den kommenden Jahren.

In der vergangenen Arbeitsperiode konnten wir uns aber auch über rechtliche Erfolge freuen: Mit Unterstützung unserer Juristen im NÖ Gemeindebund und Rechtsberatern haben wir vor dem VfGH einen riesengroßen Erfolg hinsichtlich der Eisenbahnkreuzungsverordnung erzielt. Der Konsultationsmechanismus wurde verletzt, so das Urteil. Unsere Schaffensperiode hat auch rechtliche Neuerungen mit sich gebracht: So haben wir die Gemeindeordnung novelliert, eine neue Raum- und Bauordnung beschlossen aber auch im Bereich der Sozialhilfe und der NÖKAS-Umlage Verbesserungen erzielt.

Alles in allem eine Reihe an Maßnahmen, die die Arbeit in unseren Gemeinden unterstützen und letztendlich unseren Bürgern in den Gemeinden zu Gute kommen.

LABG. BGM. MAG. ALFRED RIEDL, PRÄSIDENT

FÜR NIEDERÖSTERREICH

MEIN NÖ GEMEINDEBUND

EIN ÜBERBLICK ÜBER DAS LEISTUNGSSPEKTRUM DES NÖ GEMEINDEBUNDES

INTERESSEN VERTRETUNG

Der NÖ Gemeindebund ist die Anlaufstelle und Interessenvertretung für die Kommunalpolitiker des Landes.

STARKE STIMME

Als größter Gemeindebund Österreichs vertreten wir fast 6.800 von 11.800 Gemeindefordern und 435 der 573 Bürgermeister im Land.

DIENST LEISTUNG

In der langjährigen Geschichte des NÖ Gemeindebundes hat sich vieles verändert – in den Gemeinden, für die Kommunalpolitiker und -politikerinnen, im Verband selbst. Vom Interessenverband alter Prägung sind wir zum Dienstleistungsunternehmen neuen Zuschnitts geworden.

Wer für die Volkspartei Niederösterreich ein Mandat im Gemeinderat oder das Amt des Bürgermeisters übernimmt, hat automatisch alle Vorzüge und Vorteile des



NÖ Gemeindebundes. Das beginnt mit der führenden Zeitschrift für Kommunalpolitik: Die **NÖGEMEINDE** ist das Magazin des NÖ Gemeindebundes, erscheint zehn Mal pro Jahr und ist für die Mitglieder des NÖ Gemeindebundes kostenlos.

Das geht weiter mit den Broschüren des NÖ Gemeindebundes zu aktuellen Themen, wie den Organen der Gemeinde – und reicht bis zu einer ganzen Liste weiterer Angebote.

- ▶ Seminar-Angebot der akademie 2.1 – Kostenübernahme bzw. -zuschüsse für ausgewählte Seminare
- ▶ Bildungsschecks für die Veranstaltung von Seminaren
- ▶ Informationsveranstaltungen zu aktuellen Themen
- ▶ kostenlose Rechtsberatung
- ▶ schriftliche und telefonische Rechtsauskünfte
- ▶ Stellungnahmen an Land und Bund
- ▶ Rechtsschutzversicherung für Mitglieder

EINSATZ FREUDE

Der NÖ Gemeindebund ist mit seinen 6.800 Gemeinderäten und Bürgermeistern eine der großen Freiwilligenorganisationen des Landes.

Dieser Einsatz lohnt sich. Untersuchungen zeigen: In keinem anderen Bundesland sind die Kommunalpolitiker mit ihrem Land so zufrieden, wie bei uns in Niederösterreich.

KOMMUNAL MANAGER

Unser Ziel ist es, unseren Gemeinderäten und Bürgermeistern politische Leitlinien und konkrete Hilfestellungen für ihre praktische Arbeit in den Gemeinden zu geben.

BÜRGER NÄHE

Heute präsentieren wir uns als eine Organisation und Institution, in der zwei wesentliche Stärken der Volkspartei Niederösterreich zum Ausdruck kommen:

Die Nähe, die wir zu den Bürgern pflegen. Die Breite, die wir in unseren Gemeinden haben.

Und darin liegt auch das Gewicht, das unsere Stimme hat: Für unsere Gemeinden – im Land Niederösterreich.



PROJEKT PARTNER

Die Schulung der Mitglieder ist seit langem eine der wichtigsten Aufgaben des NÖ Gemeindebundes. Deshalb hat der NÖ Gemeindebund maßgeblich zur Gründung der akademie 2.1 beigetragen, mit der das Seminar-Angebot der Volkspartei Niederösterreich zukunftsweisend zusammengefasst und ausgebaut wurde.

Das Seminar-Angebot reicht von Fachseminaren bis zu Angeboten zur Persönlichkeitsbildung, von Wahlkampfplanung bis zum Kommunalen Manager – eben alles, was von unseren Bürgermeistern und Gemeinderäten heute gefordert wird. ■■



CHRISTIAN MACHO,
KOTTINGBRUNN

„BILDUNG UND WEITERBILDUNG“

Aus- und Weiterbildung ist für mich ein wichtiges Anliegen, da es notwendig ist, immer am Ball zu bleiben. Der NÖ Gemeindebund ist neben seiner Aufgabe als Interessenvertretung und Servicestelle nicht zuletzt durch die Kooperation mit der akademie 2.1 auch eine wichtige Bildungseinrichtung, wo man sich in den unterschiedlichsten Themenbereichen weiterbilden kann. Das breite und zeitgemäße Angebot der Weiterbildungsmöglichkeiten liefert den Gemeinderäten und Bürgermeistern das perfekte Werkzeug für die tägliche Arbeit in den Gemeinden.



ANGELA FICHTINGER
BAD TRAUNSTEIN

„NICHT MEHR WEGZUDENKEN“

Der NÖ Gemeindebund ist für mich als Bürgermeisterin eine wichtige Anlaufstelle und im kommunalen Bereich nicht mehr wegzudenken. Die Unterstützung in der praktischen Arbeit sowie die Versorgung mit wichtigen Informationen bzw. Neuerungen ist für alle BürgermeisterInnen, aber auch für Mandatäre und Mitarbeiter eine große Hilfe.



HERBERT WANDL
GERERSDORF

„STARKE STÜTZE DER GEMEINDEN“

Der NÖ Gemeindebund ist für mich:

- eine starke Stütze in rechtlichen Fragen, für die Gemeinde, deren Bürgermeister und Mandatäre
- eine starke Vertretung der Gemeinden und deren Mandatären in den gesetzgebenden Körperschaften und vielen verschiedenen Institutionen.



RENÉ LOBNER
GÄNSERNDORF

„EINE UNVERZICHTBARE SERVICEEINRICHTUNG“

Der NÖ Gemeindebund ist für alle Gemeinderäte und Bürgermeister wohl eine unverzichtbare Serviceeinrichtung und verlässlicher Partner für die tägliche Arbeit in der Gemeinde. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, wo man prompte, zuverlässige und kompetente Auskunft erhält, wenn man als Mandatar Fragen im Bereich der Gemeindepolitik hat. Ich selbst nehme die Leistungen des NÖ Gemeindebundes seit vielen Jahren dankend in Anspruch, ob in Zeiten der Opposition oder seit dem Vorjahr in meiner Funktion als Bürgermeister. Egal ob die stets informativen Druckwerke, die übersichtliche Homepage oder die diversen Schulungsangebote – sie liefern praktische Hilfestellung für die Arbeit in den Kommunen. Der NÖ Gemeindebund liefert einen wichtigen Beitrag und das Werkzeug für uns Mandatäre, um die anspruchsvolle und komplexe Arbeit in den Gemeinden bestmöglich erledigen zu können. Fazit: Gäbe es den NÖ Gemeindebund nicht, man müsste ihn wohl erfinden.

TÄTIGKEITSBERICHT

DER NÖ GEMEINDEBUND 2010-2015

EIN RÜCKBLICK IN DIE GESCHICHTE DES NÖ GEMEINDEBUNDES DER LETZTEN FÜNF JAHRE

Bei der Landesversammlung des Gemeindevertreterverbandes im Frühjahr 2011 werden die personellen und organisatorischen Weichen für die kommenden fünf Jahre gestellt. Alfred Riedl wird als GVV-Präsident mit 98,4 Prozent wieder gewählt, Karl Moser wird als Vizepräsident bestätigt, zweiter Vize wird zunächst Karl Wilfing, danach – wegen Wilfings Wechsel in die Landesregierung – Johannes Pressl. Mit Walter Leiss übernimmt nach Robert Hink ein weiterer niederösterreichischer Spitzenbeamter den Posten des Generalsekretärs im Österreichischen Gemeindebund. Gerald Kammerhofer folgt Christian Schneider als neuer Landesgeschäftsführer im GVV nach.

Das zentrale Thema der vergangenen fünf Jahre sind natürlich die Gemeindefinanzen. Es galt, die Wirtschafts- und Finanzkrise zu bewältigen und die Gemeindehaushalte zu sanieren. Der jährlich erscheinende Gemeindefinanzbericht stellt den niederösterreichischen Gemeinden ein gutes Zeugnis aus: Demnach leisten Niederösterreichs Gemeinden österreichweit die höchsten Investitionen, konnten merklich Schulden reduzieren und tragen damit wesentlich zum Ende der Krise bei. Die Überwindung der Finanz- und Wirtschaftskrise zeigt sich aber auch deutlich im Wiederanstieg der Ertragsanteile.

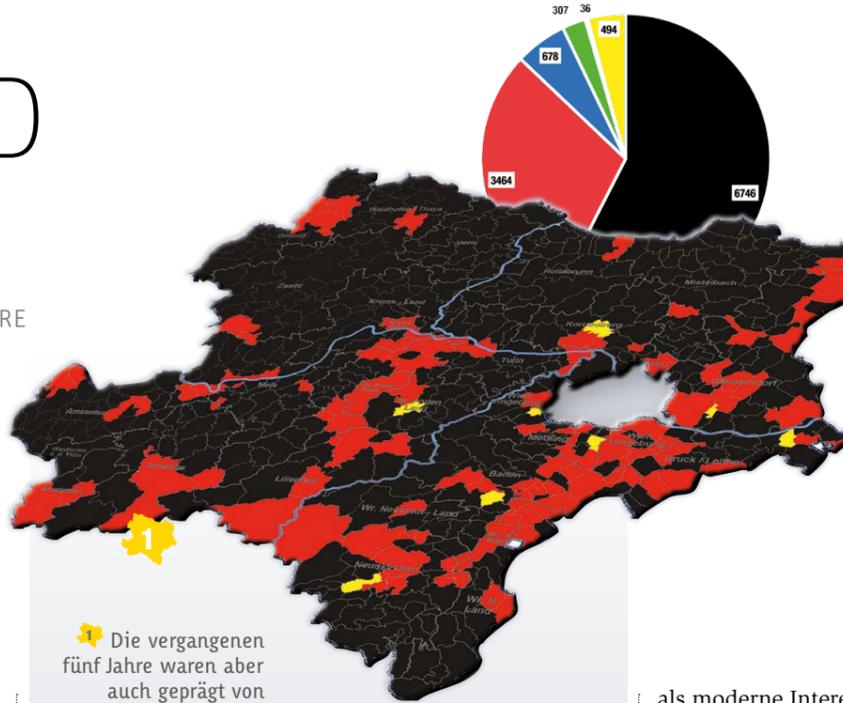
Sorgen bereiten den Gemeinden die stark ansteigenden Ausgaben für Gesundheit, Soziales und Jugendwohlfahrt. Es kommt zu Kommunalgipfelvereinbarungen zwischen Land und Gemeinden, in denen eine Reduzierung der Ausgabensteigerungen im Bereich der Sozialhilfe und der Krankenanstaltenfinanzierung beschlossen und damit Planungssicherheit für die Gemeinden erzielt wurde. Auch die Jugendwohlfahrt wird neu organisiert und die schulische Nachmittagsbetreuung ausgeweitet.



Eine gerechtere Verteilung der Finanzmittel erhoffen sich die Gemeinden vom neuen Finanzausgleich. Die Verhandlungen dafür laufen auf Hochtouren – die Forderungen sind ambitioniert: Statt einer Ausgabenreform bestehen die Gemeinden auf einer Aufgabenreform, die gemeindeeigenen Abgaben müssen gestärkt werden, der abgestufte Bevölkerungsschlüssel muss abgeschafft und ein Ausgleichsfonds für strukturell benachteiligte Gemeinden geschaffen werden.

Neben den Finanzen stellt die Flüchtlingsbewegung die Gemeinden vor immer größere Herausforderungen: Schließlich sind es die Gemeinden, die Unterkünfte bereitstellen, Kindergarten- und Schulplätze organisieren sowie für die Grundversorgung aufkommen. Die Gemeindevertreter haben sich im Rahmen eines Kommunalgipfels zum Thema Asyl auf eine ausgewogene und sozial verträgliche Verteilung und Unterbringung von Kriegsflüchtlingen in Niederösterreichs Städten und Gemeinden geeinigt. Demnach darf die Zahl der Kriegsflüchtlinge, die in einem Ort untergebracht werden, zwei Prozent der Bevölkerung nicht überschreiten. Um Flüchtlingsunterkünfte rascher und einfacher zur Verfügung stellen zu können, hat der Niederösterreichische Landtag auch Sonderregelungen in der Bauordnung, im Kanalgesetz sowie im Gemeindegewässerleitungsgesetz beschlossen.

Zahlreiche gelungene Veranstaltungen zeigen den GVV der Volkspartei Niederösterreich



Die vergangenen fünf Jahre waren aber auch geprägt von wichtigen Wahlerfolgen für die Gemeinden und die Volkspartei Niederösterreich: Sie erreicht bei der Landtagswahl 2013 zum dritten Mal in Folge die absolute Mehrheit, und bei der Nationalratswahl im Herbst bringt dieselbe Niederösterreichische Volkspartei immerhin ein Drittel aller ÖVP-Stimmen ein. Bei den Gemeindegewahlen im Jänner 2015 erreicht die Volkspartei Niederösterreich trotz vieler Listen 50 Prozent der Stimmen. In drei Viertel der 573 niederösterreichischen Gemeinden stellt die Volkspartei Niederösterreich den Bürgermeister und ist damit klare Bürgermeisterpartei. Das Diagramm zeigt die Mandatsverteilung auf Gemeindeebene.

Bei einer eindrucksvollen Feier mit mehr als 1.000 Gästen aus Politik, Wirtschaft und Verwaltung begeht der GVV sein 65-Jahresjubiläum in St. Pölten.

Bei der Landesversammlung des Gemeindevertreterverbandes im Frühjahr 2011 werden die personellen und organisatorischen Weichen für die kommenden fünf Jahre gestellt. Alfred Riedl wird als GVV-Präsident mit 98,4 Prozent gewählt, Karl Moser als Vizepräsident bestätigt. Zweiter Vize wird zunächst Karl Wilfing,

Im Herbst 2012 tragen die Niederösterreichischen Gemeindevertreterverbände in Tulln das kommunalpolitische Großereignis, den 59. Österreichischen Gemeindegtag aus.

Neben den Finanzen stellt die Flüchtlingsbewegung die Gemeinden vor immer größere Herausforderungen.

als moderne Interessenvertretung: So haben sich die traditionellen Neujahrsempfänge zum ersten politischen Höhepunkt des Jahres entwickelt.

Im Jänner 2014 wird in Sankt Pölten das unabhängige Landesverwaltungsgericht mit Außenstellen in Wiener Neustadt, Mistelbach und Zwettl installiert. Diese Gerichte sind für alle Beschwerden zuständig, ersetzen mehr als 100 Sonderbehörden. Das bringt Verwaltungsvereinfachung und den Gemeinden verkürzte Wege und mehr Rechte. Auch eine Novelle zur Gemeindeordnung hinsichtlich der Bestimmungen über eine risikoaverse Finanzgebarung wird im Jahr 2014 beschlossen. Damit setzen die Gemeinden auf Transparenz, Information, Spekulationsverbote und laufende Beratung durch unabhängige Experten zur Risikoabschätzung.

Für die Gemeinden wird auch die Aus- und Weiterbildung immer wichtiger: Die Bildungsangebote der Kommunalakademie Niederösterreich und der akademie 2.1 werden jedes Jahr mehr, die Teilnehmerzahlen steigen. Die akademie 2.1 alleine kann sich über einen Teilnehmerrekord von 3.000 Funktionären und Funktionärinnen freuen. Die von Landesgeschäftsführer Gerald Kammerhofer geführte Kommunalakademie Niederösterreich feiert ihr 40-jähriges Bestandsjubiläum. Wissenschaftliche Kooperationen, z.B. mit der Donau Universität Krems, der Fachhochschule Wr. Neustadt oder der Landesakademie werden begründet



und ausgebaut. Und internationale Partnerschaften werden gepflegt.

Auch energiepolitisch geht das Land zukunftsgerichtete Wege, indem es die Zonierung für einen geordneten Ausbau künftiger Windkraftanlagen beschließt. Einen historischen Erfolg erzielen die Gemeinden mit der Entscheidung des Verfassungsgerichtshofes im April 2014: Bei der Eisenbahnkreuzungsverordnung wurde gegen den Konsultationsmechanismus verstoßen. Damit müsste der Bund die sich daraus ergebenden Kosten tragen. Ein Beispiel für erfolgreiche kommunale Interessenvertretung. Im vergangenen Jahr beschließt das Land Niederösterreich eine neue Bau- und Raumordnung. Schnellere, einfachere und kostengünstige Verfahren sind das Ziel.

Die kommunale Selbstverwaltung unserer Gemeinden wird geschätzt. Sie erzeugen Identität. Sie bringen Überschaubarkeit. Sie garantieren Freiwilligenengagement. Sie schaffen Heimat. Dafür steht der NÖ Gemeindebund der Volkspartei Niederösterreich. ■■

NÖ GEMEINDEBUND

DER NÖ GEMEINDEBUND BEDANKT SICH BEI FOLGENDEN SPONSOREN

 **HYPO NOE**
• NIEDERÖSTERREICH'S LANDESBANK •

EVN

 **gemdat**

NV

Die Niederösterreichische
Versicherung